

Allgemeiner Antrag

XIII. Mitgliederversammlung am 19. Februar 2022 in Innsbruck

Initiator*innen: Mitgliederversammlung (beschlossen am: 19.02.2022)

Titel: Positionen in Hochschulvorständen

Antragstext

1 **Positionen in Hochschulvorständen**

2 Durch die vorgenommenen Änderungen an den Rechtsnormen entsteht an den
3 Hochschulstandorten einerseits die Möglichkeit, dass Hochschulkoordinator_innen
Beauftragte einsetzen können, andererseits die
4 Möglichkeit Vorstände für Hochschulgruppen zu wählen. Diese sind mit einem
gewissen Aufgabenbereich betraut.

5 Um die Organisationsstrukturen der JUNOS Studierenden möglichst effizient zu
6 gestalten und vor allem Synergien zwischen verschiedenen Standorten nutzen zu
können, sind einheitliche Positionen und
Bezeichnungen grundsätzlich sinnvoll. So sind Zuständigkeiten in der
Organisation auf den ersten Blick klar und die Zusammenarbeit zwischen den
Hochschulgruppen und mit dem Bundesvorstand fällt
7 leichter. Gleichzeitig ist aber jeder Hochschulstandort anders und hat
8 unterschiedliche Bedürfnisse, denen man nicht immer mit vorgegebenen Strukturen
begegnen kann.

9 Deshalb wollen wir in diesem Antrag eine Empfehlung für mögliche Positionen und
deren Aufgabenprofile beschließen. Dies soll den entstehenden
Hochschulvorständen zur Orientierung dienen, jedoch
keine anderen Konzepte ausschließen.

9 **Die Mitgliederversammlung der JUNOS Studierenden möge beschließen, dass folgende Positionen auf Hochschulebene als Leitmodell dienen sollen:**

10 Vorstandsmitglied für Programmatik: zuständig für die lokale inhaltliche Positionierung, lokale Kampagnen und die Vernetzung mit den lokalen Mandatar_innen und Exekutivfunktionär_innen.

11 Vorstandsmitglied für Kommunikation: zuständig für den Social Media Account und Pressearbeit. Ergibt primär Sinn, wenn es einen eigenen Social Media Account gibt.

12 Vorstandsmitglied für Organisation: zuständig für die Organisation von Präsenz direkt vor Ort. Das inkludiert die Organisation von Ständen, Events an der Hochschule und Aktionismus.

13 Vorstandsmitglied für Mitgliederbetreuung: zuständig für interne Socialisings, interne Weiterbildung und Neumitgliederbetreuung.

Allgemeiner Antrag

XIII. Mitgliederversammlung am 19. Februar 2022 in Innsbruck

Initiator*innen: Mitgliederversammlung (beschlossen am: 19.02.2022)

Titel: Demokratischere ÖH

Antragstext

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Studierenden möge beschließen:

2 **Demokratischere ÖH**

3 **Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft**

4 Eine starke Interessensvertretung überzeugt durch ihre Leistung und benötigt
5 daher keinen Zwang. Eine freiwillige Mitgliedschaft stärkt
Interessensvertretungen sogar, was man etwa an Gewerkschaften
sehen kann. Wir Junge liberale Studierende – JUNOS fordern daher die
schrittweise Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in der ÖH.

6 Alle Studierenden sollen die Möglichkeit haben nach dem ersten Semester ihre
7 Mitgliedschaft in der ÖH zu beenden. So hat die ÖH genug Zeit Studierende von
8 ihrer Leistung zu überzeugen und eine
Grundfinanzierung für die Vertretungsarbeit ist gesichert. Die ÖH muss dann für
die Beiträge der Studierenden arbeiten - sie wird so direkt an die Interessen
der Studierenden gebunden und ist
gefordert gute Vertretungsarbeit zu leisten und guten Service anbieten.

9 **Möglichkeiten zur Teilnahme an der Wahl**

10 Nachdem die Wahlbeteiligung bei der ÖH-Wahl im Jahr 1965 noch 70% betragen hat,
11 ist sie seither kontinuierlich gesunken und 2021 mit 15,8% auf ihrem absoluten
12 Tiefpunkt angekommen, wobei die
Wahlbeteiligung auf Bundesebene sogar noch geringer war. Eine derart geringe
Wahlbeteiligung schwächt die demokratische Legitimation der ÖH und somit ihre
Rolle als Interessenvertretung der
Studierenden.

13 Wir Junge liberale Studierende - JUNOS fordern daher die Möglichkeit, online an
14 ÖH-Wahlen teilnehmen zu können. Dies würde die Hürde für eine Teilnahme enorm
senken, eine unkomplizierte
Alternative zur Briefwahl bieten und die ÖH könnte endlich einmal eine
Vorreiterrolle einnehmen. Wichtig ist dabei, dass das allgemeine, gleiche und
geheime Wahlrecht gewahrt wird.

15 Solange die Option der Online-Teilnahme an der Wahl nicht umgesetzt wird, muss
16 eine Möglichkeit gefunden werden, dass auch die Studienvertreter_innen per
Briefwahl gewählt werden können, damit
Briefwähler_innen nicht länger von der Wahl der Studienvertretungen
ausgeschlossen werden.

17 **Wahlalter**

18 Das Recht zur Teilnahme an Wahlen ist ein fundamentaler Grundsatz demokratischer
19 Strukturen und darf nur mit guter Begründung eingeschränkt werden. Ein
20 Mindestalter von 14 Jahren für das aktive
Wahlrecht bei ÖH-Wahlen ist daher nicht gerechtfertigt. Wer in Österreich
studiert ist reif genug, um sich demokratisch zu beteiligen und über die eigene
Interessenvertretung abzustimmen. Wir Junge
liberale Studierende - JUNOS fordern daher, dass das aktive Wahlrecht bei ÖH-
Wahlen nicht länger an ein Mindestalter geknüpft ist.

21 **Auszählungsverfahren**

22 Die auf die wahlwerbenden Gruppen entfallenden Mandate für die Bundesvertretung
23 und die Hochschulvertretungen werden bislang durch das d'Hondtsche Verfahren
24 ermittelt, dieses bevorzugt jedoch
größere Fraktionen. In Zukunft sollen die Mandate daher anhand des Hare-Niemeyer-
Verfahrens zugeteilt werden, wodurch auch die Berechnung leichter verständlich
und nachvollziehbar wird. Das Hare-
Niemeyer-Verfahren soll außerdem auch bei der Besetzung von Ausschüssen und
vergleichbaren Gremien angewandt werden.

25 **Sitzungsleitung**

26 In Sitzungen der ÖH-Bundesvertretung und der lokalen Hochschulvertretungen ist
27 es aktuell gängige Praxis, dass die Vorsitzenden der jeweiligen
Hochschüler_innenschaften deren Leitung übernehmen.
Diese Aufgabe ist allerdings ein Interessenskonflikt mit ihrer Rolle als
Führungspersonen der entsprechenden ÖH-Exekutive.

28 Daher setzen wir Junge liberale Studierende – JUNOS uns für eigene
29 Sitzungspräsidien für die ÖHBundesvertretung und die lokalen
Hochschulvertretungen mit zumindest 13 Mandatar_innen nach dem
Vorbild des Nationalratspräsidiums ein.

30 **Urabstimmung**

31 Die ÖH ist als Interessenvertretung ihren Mitgliedern, den Studierenden,
32 verpflichtet. Diese sollten daher auch selbständig einfordern können, dass eine
33 Urabstimmung zu einer bestimmten Thematik
34 gestartet wird. Wenn 5% aller Wahlberechtigten eines Organs einen Antrag auf
35 Abhaltung einer Urabstimmung unterstützen, soll dies automatisch dazu führen,
dass die Urabstimmung gemeinsam mit der
nächsten ÖH-Wahl stattfindet. Die Ergebnisse von Urabstimmungen sind für die
jeweiligen Organe bindend und sollen nur durch eine erneute Urabstimmung
aufgehoben werden können, nicht mehr durch
eine Zweidrittelmehrheit des zuständigen Organs. Außerdem sollen die
Bundesvertretung sowie die Hochschulvertretungen die Abhaltung einer
Urabstimmung in Zukunft bereits durch eine einfache Mehrheit
beschließen können.

36 **Mitbestimmung**

37 Studierende, die nicht in der ÖH tätig sind, haben aktuell zwischen den Wahlen
38 keine Möglichkeit Einfluss darauf zu nehmen, wofür ihr Geld ausgegeben wird. Um
sicherzustellen, dass das Geld in
ihrem Sinne verwendet wird, sollen Studierende daher ihre Beiträge unkompliziert
für bestimmte Projekte zweckwidmen können.

39 Durch Online-Partizipationsplattformen auf Bundesebene sowie an jeder Hochschule
40 sollen Studierende, die ihren ÖH-Beitrag eingezahlt haben, außerdem Projektideen
einbringen und die Ideen anderer
bewerten können. Positiv abgestimmte Ideen müssen dann vom jeweiligen Gremium
behandelt und finanziert werden. Die Ergebnisse sind online öffentlich

zugänglich zu machen.

⁴¹ Außerdem müssen sämtliche Positionen in der ÖH öffentlich ausgeschrieben und per Newsletter bei allen Studierenden beworben werden.

Allgemeiner Antrag

XIII. Mitgliederversammlung am 19. Februar 2022 in Innsbruck

Initiator*innen: Mitgliederversammlung (beschlossen am: 19.02.2022)

Titel: Digitalisierung: Eine neue Hoffnung

Antragstext

1 Die Mitgliederversammlung der JUNOS Studierenden möge beschließen:

2 **Digitalisierung: Eine neue Hoffnung**

3 In einer Welt, die sich ständig weiterentwickelt und immer digitaler wird,
4 müssen auch unsere Hochschulen den technologischen Fortschritt nutzen, um
5 Studierenden ein modernes und unkompliziertes
Studium zu bieten. In vielen Bereichen befinden sich die Hochschulen noch auf
dem Stand des letzten Jahrhunderts, obwohl sie doch eigentlich die Antreiber des
Fortschritts und Vorreiter in Sachen
Innovation sein sollten.

6 **Digitale Lehre**

7 Durch die Corona-Krise ist die digitale Lehre an Österreichs Hochschulen
8 angekommen und hat gezeigt, dass sie viele Vorteile mit sich bringt und ein
9 flexibleres und selbstbestimmteres Studium
ermöglicht. Gleichzeitig hat sich aber auch verdeutlicht, dass es in Österreich
noch viel Aufholbedarf bezüglich der Qualität der Online-Lehre gibt und diese
nicht für alle Lehrveranstaltungen
geeignet ist. Für einen ausgewogenen Studienalltag müssen Studierende die

Auswahl zwischen Online- und Präsenz-Lehrangeboten haben.

10 Um eine hohe Qualität in der Online-Lehre sicherzustellen, braucht es
11 entsprechend innovative und interaktive Konzepte. Um die Innovation bezogen auf
12 die Schaffung neuer Konzepte zu steigern, sollen
Best-Practice-Beispiele gesammelt, hervorgehoben und gefördert, die besten gar
ausgezeichnet werden. Alle Lehrenden sollen außerdem in gängige Software, aber
auch geeignete didaktische Lehrmethoden,
eingeschult werden.

13 Insbesondere Massenvorlesungen, die in der Regel wenig interaktiv sind und ohne
14 viel Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden auskommen, sollen gestreamt und
15 aufgezeichnet werden. Statt
Massenvorlesungen wollen wir eine On-Demand Plattform mit Aufzeichnungen dieser
Vorlesungen oder sogar eigens dafür geschaffenen Videos. Dadurch werden wiederum
Ressourcen frei, die in kleinere und
spezialisiere Lehrveranstaltungen investiert werden sollen, in denen der
Austausch eine wichtige Rolle spielt und miteinander diskutieren werden kann.

16 Auch Massive Open Online Courses (MOOCs) bieten die Möglichkeit, zeitlich und
17 ortsunabhängig Wissen zu vermitteln. Diese Form der Online-Kurse wird bereits
18 heute von vielen internationalen Top-
Universitäten genutzt, um ihr Wissen kostengünstig und für jeden frei zugänglich
zu machen. Zudem können sie eine substanzielle Entlastung für berufstätige
Studierende bedeuten. Die österreichischen
Hochschulen dürfen hier nicht hinterherhinken, sondern sollen sich aktiv bei der
Einrichtung von MOOCs beteiligen sowie deren Anrechenbarkeit ermöglichen.

19 **Digitale Infrastruktur**

20 Eine wichtige Grundlage für Online-Lehrangebote ist eine entsprechende digitale
21 Infrastruktur. In allen Hörsälen und Lehrveranstaltungsräumen muss deswegen die
Möglichkeit gegeben sein, Inhalte zu
projizieren, Lehrveranstaltungen online zu streamen, aufzuzeichnen und
abzuspeichern.

22 Auch für Studierende und Lehrende muss eine entsprechende digitale Infrastruktur
23 zur Verfügung stehen, etwa durch Computerräume und ein Leihangebot der ÖH an
unterschiedlichen Geräten wie Laptops und
Tablets.

24 **Digitale Angebote**

25 Um Lehre zeitgemäß zu gestalten, sind hochwertige E-Learning-Plattformen
26 essenziell. Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen sowie entsprechende
Unterlagen und notwendige Literatur müssen auch
langfristig online abrufbar sein. Damit Studierende ihre Dateien sicher
speichern und von überall nutzen können, müssen ihnen Cloud-Dienste zur
Verfügung stehen.

27 Für viele Studiengänge wird heutzutage diverse Software benötigt, die zum Teil
28 viel Geld kostet, etwa Statistikprogramme oder Bildbearbeitungstools. Diese
29 Kosten für erforderliche Programme sollen von
den Hochschulen getragen werden. Außerdem gibt es diverse Unternehmen, die ihre
Software für Studierende gratis zur Verfügung stellen wollen, hier sollen die
Hochschulen unbedingt entsprechende
Kooperation anstreben und eingehen.

30 Die von Lehrenden zur Überprüfung von Abgaben verwendete Plagiatssoftware soll
31 auch den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Da Studierende erst in
32 wissenschaftliche Arbeitsweisen eingeführt
werden müssen, kann so ein Bewusstsein für die gute wissenschaftliche Praxis
geschaffen und potenziell Plagiaten vorgebeugt werden. Übergangsweise sollen die
lokalen Hochschüler_innenschaften diese
Plagiatssoftwares zur Verfügung stellen.

33 Der Zugang für Studierende zu Online-Datenbanken und Online-Bibliotheken muss
ausgeweitet werden. Das Online-Angebot der Bibliotheken soll zudem ausgebaut und
hochschulübergreifend gedacht werden.

34 **Digitaler Service**

35 In einer Zeit, in der jedes kleine Unternehmen eine eigene Website hat, sollen
36 auch die Hochschulen moderne Online-Plattformen schaffen, auf denen die
37 Studierenden über aktuelle Gegebenheiten
38 informiert werden, einen Überblick über anstehende Termine erhalten und ihre
Studi-Mail checken können, aber auch das Lehrveranstaltungsangebot durchforsten,
sich für Lehrveranstaltungen und Prüfungen
anmelden und ihre Prüfungsergebnisse einsehen können. Die Digitalisierung bietet
nicht nur Möglichkeiten die Lehre moderner zu gestalten, sondern auch die
organisatorischen Aspekte eines Studiums
einfach und übersichtlich zu halten.

39 Diese Websites bzw. Plattformen sollen für Mobilgeräte optimiert werden und
40 dementsprechend zur einfachen Handhabung auch als Apps zur Verfügung stehen. So

41 können Studierende überall, jederzeit und
unkompliziert auf wichtige Informationen zugreifen und ihr Studium organisieren.
Auch die lokalen Hochschul_innenschaften sollen in den Hochschul-Apps
möglichst eine Plattform für ihre Informationen
erhalten.

42 Im Rahmen der Online-Plattformen soll auch ein digitaler Studierendenausweis
43 geschaffen werden, mit dem sich die Studierenden entsprechend ausweisen können.
Auch andere Nachweise wie etwa Zeugnisse,
aber auch Bibliotheksausweise sollen in digitalisierter Form verfügbar sein.

44 **Digitale ÖH**

45 Um die Sitzungen der Bundesvertretung und der Hochschulvertretungen auch bei
46 Krankheit oder aus der Ferne verfolgen zu können, sollen diese immer live
gestreamt werden. Durch die Veröffentlichung der
Aufzeichnungen soll auch lange Zeit nach den Sitzungen noch nachvollzogen werden
können, was dort diskutiert und beschlossen wurde.

47 Die Hochschul_innenschaften verschwenden jedes Jahr eine Unsumme an Geld und
48 Papier für den Druck von Zeitschriften, Flyern und Broschüren. Wir wollen, dass
sie ihre Informationen den Studierenden
digital zur Verfügung stellen, was für enorme Einsparungen sorgen und dem Sinne
der Nachhaltigkeit gerecht werden würde

49 In Zusammenarbeit mit den Studienvertretungen sollen die
50 Hochschul_innenschaften Plattformen schaffen, auf denen die Studierenden
51 Lernunterlagen, Altklausuren und Lerntipps miteinander teilen
können. So müssen Studierende nicht diverse Foren und Apps von Dritten
durchforsten und haben zudem eine zentrale Plattform, auf der kollektives
Studierendenwissen gesammelt und jederzeit abrufbar
ist.

52 Die ÖH soll außerdem endlich eine Vorreiterrolle einnehmen und die Online-
53 Teilnahme an Wahlen ermöglichen. Diese Möglichkeit sehen wir auch als große
Chance, um die Hürde für die Teilnahme an ÖH-
Wahlen zu senken und die Wahlbeteiligung zu steigern.